

JAHRGANG 27
AUSGABE 11

Helle Panke
KOPENHAGENER STR. 76
10437 BERLIN
INFO@HELLE-PANKE.DE

November 2017



© Martin Stelzig: Akt, 29 x 40 cm, Graphit auf Papier

"HELLE PANKE" E. V. – ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN
KOPENHAGENER STR. 76 | 10437 BERLIN
INFO@HELLE-PANKE.DE | 030-47538724

NEUES VOM VEREIN HELLE PANKE

Liebe Leserinnen und Leser,

im November begehen wir den 100. Jahrestag der Oktoberrevolution. Die Folgewirkungen dieses Ereignisses haben das 20. Jahrhundert geprägt. Die deutsche Revolution von 1918/19 ist nicht zu verstehen, wenn man die russische ignoriert. Allein schon deshalb ist es abwegig so zu tun, als sei das eine erledigte Sache. Es hat viele Debatten um die Oktoberrevolution gegeben. Wieviel Stalin steckt schon in Lenin? Das ist eine etwas legerere Formulierung für die berechtigte Frage nach einem eventuellen Kontinuitätsmoment. Welche alternativen Entwicklungswege gab es für die Sowjetunion, neben dem stalinistischen, tatsächlich? Warum und wodurch konnte eine gewisse Stabilität generiert werden? Aber auch die Frage tauchte immer wieder auf: War das überhaupt eine Revolution oder nicht einfach nur ein Militärputsch? Schließlich: Was für eine Art Sozialismus war das denn? War es überhaupt Sozialismus? Wenn nicht, was dann?

Beeindruckend ist noch heute, welche Fortschritte in den ersten Jahren der Revolution erzielt worden sind. Die Frauenunterdrückung wurde – wenn schon nicht komplett beseitigt – so doch in rechtlicher Hinsicht aufgehoben. Es wurde ein modernes Familienrecht eingeführt und eine – vor allem für damalige Verhältnisse – moderne Sexualpolitik betrieben. Leider ist es auch eine Tatsache, dass viele dieser Errungenschaften unter der Stalin-Ära wieder verschwanden. Wichtig ist auch, dass es den Bolschewiki gelang, in einem der rückständigsten Länder der Erde, beginnend mit der Alphabetisierung, eine moderne Kultur zu etablieren. Neben derartigen prinzipiellen Fragen ist natürlich auch die im engeren Sinn historische Forschung vorangekommen. Für mich war das Buch von Orlando Figes "Tragödie eines Volkes" von Wichtigkeit, weil es verdeutlichte, wie die ungelöste Landfrage die Revolution radikalisierte. Einer ähnlichen Dynamik folgte später die chinesische Revolution.

Wir werden zu diesen großen Fragen keine abschließenden Antworten geben können. Aber wir begehen den 7. November in aller Feierlichkeit mit einer Oktober-Revue im traditionsreichen SO36. Was wir sonst noch so treiben, steht im Programm.

Dr. Olaf Miemiec, Vorsitzender der Hellen Panke

Der Vorstand des Vereins Helle Panke trifft sich das nächste Mal am 6. November 2017 um 19 Uhr in der Kopenhagener Straße 9. Für Mitglieder sind die Vorstandssitzungen öffentlich.

Die Grafik auf dem Titel stammt von Martin Stelzig und ist Teil der Ausstellung "Gegensätze", die am 1. November in unserer Galerie eröffnet wird.

IMPRESSUM

Herausgeber ist der Vorstand des Vereins "Helle Panke" e. V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin.
Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin, Tel: 030-47538724, Fax: 030-47378775, E-Mail: info@helle-panke.de
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Montag-Donnerstag, 14:00–17:00 Uhr
V.i.S.d.P.: Birgit Pomorin; Redaktion: Dr. Alexander Amberger; Erscheinungsweise: monatlich
Kein Versand außerhalb Berlins möglich. Sie finden das Heft als Download unter www.helle-panke.de.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. November 2017 (Dezemberausgabe)
Interessenten bieten wir die Mitgliedschaft an: Jahresbeitrag 48,00 Euro / ermäßigt 24,00 Euro.
Beiträge und Spenden bitten wir zu überweisen an:

Postbank Berlin – IBAN: DE11 1001 0010 0601 7641 04 – BIC: PBNKDEFF

Die Realisierung der Projekte wird durch Mittel der DKLB, der Berliner Landeszentrale für politische Bildung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung ermöglicht.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu Veranstaltungen zu verwehren oder von diesen auszuschließen.

VERANSTALTUNGEN – NOVEMBER 2017

01|11|17

MITTWOCH 18:00 UHR | VERNISSAGE IN DER GALERIE

"GEGENSÄTZE"

Malerei und Graphik von Waltraud Schulz und Martin Stelzig

Laudatio: Dr. Horst Dietzel

Musik: Ulrich Gumpert (Klavier)

Die Ausstellung ist zu sehen bis zum 26. Januar 2018.

Ort: Helle Panke e.V., Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

02|11|17

DONNERSTAG 19:00 UHR | VIELFALT SOZIALISTISCHEN DENKENS

KAPITALISMUS ALS RELIGION

Walter Benjamin kontra Max Weber

Was heißt es, "Kapitalismus als Religion" zu beschreiben, wie es der junge Benjamin 1921 in einer nur dreiseitigen Skizze unternahm? Anstatt sich wie Max Weber auf die religiösen Triebkräfte des sich entfaltenden Kapitalismus zu beschränken, sieht er das neue System in seiner Totalität als Kultreligion: Nur die Analyse ihrer Bestandteile macht es möglich, dem Geheimnis ihrer destruktiven Dynamik auf die Spur zu kommen.

Referent: Prof. Jürgen Pelzer (Los Angeles)

Moderation: Dr. Frank Engster

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

02|11|17

DONNERSTAG 19:30 UHR | EXTREME RECHTE IN EUROPA

NSU-MONOLOGE | NSU-MONOLOGLARI

Der Kampf der Hinterbliebenen um die Wahrheit | Geride kalanların gerçekler için savaşı

Die NSU-Monologe erzählen von den jahrelangen Kämpfen dreier Familien der Opfer des NSU. Die NSU-Monologe sind dokumentarisches, wortgetreues Theater, mal behutsam, mal fordernd, mal wütend – roh und direkt liefern sie uns intime Einblicke in den Kampf um Wahrheit und sind in Zeiten des Erstarkens von Rechtsextremismus an Aktualität kaum zu überbieten.

Achtung: Veranstaltung am 2. November auf Türkisch mit deutschen Untertiteln.

NSU-Monologe in deutscher Sprache finden an gleicher Stelle am 31.10., 1., 3. und 4.11. statt.

Mit: Elisabeth Pleß, Eray Egilmez, Aylin Esener, Michaela Maxi Schulz

Musik: Dave Sills & Michael Edwards, anschließend Diskussion mit Microphone Mafia.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Bühne für Menschenrechte und der RLS.

Kosten: 15,00 Euro / erm. 10,00 Euro

Weitere Infos und Tickets unter: www.heimathafen-neukoelln.de

Ort: Heimathafen Neukölln, Karl-Marx-Straße 141, 12043 Berlin

07|11|17

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB IM KARL-LIEBKNECHT-HAUS

100 JAHRE RUSSISCHE REVOLUTIONEN

Lokomotiven der Geschichte?

Seit 100 Jahren wird über die revolutionären Prozesse zwischen 1917 und 1922 gestritten. Es ist unverzichtbar, die historischen, internationalen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen der Oktoberrevolution genauer zu beleuchten sowie nach den sich verändernden politischen Kräfteverhältnissen und ihren materiellen Resultaten zu fragen.

Vor allem aber: In welchem Verhältnis steht das Ende der Sowjetunion zu ihrem Anfang, also zur Oktoberrevolution? Und was können wir aus den Erfahrungen der Oktoberrevolution lernen?

Referent: Dr. Stefan Bollinger

Moderation: Helga Labs

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

07|11|17

DIENSTAG 20:00 UHR (EINLASS AB 19:30 UHR)

OKTOBERREVOLUTIONSREVUE

Die Oktoberrevolution war ein welthistorisches Ereignis. Am 7. November 1917 griffen die Bolschewiki erfolgreich nach der Macht und beendeten für Russland den Ersten Weltkrieg. Große Teile der europäischen Bevölkerung waren begeistert und kämpften in ihren Ländern ebenfalls für die Beendigung des Krieges. Sie sahen in den Bolschewiki unter der Führung Lenins den Garanten zur Erlangung dieses Zieles in Europa.

Der Rote Oktober setzte ungeheure Energien frei, die die russische Gesellschaft umwälzten und in die ganze Welt ausstrahlten. Bis heute ist die Oktoberrevolution ein Bezugspunkt für alle, die das "Ende der Geschichte" noch nicht gekommen sehen.

Unsere Revue wird sich mit unterschiedlichen Darstellungs- und Erzählformen, mit Aspekten wie dem utopischen Moment, der Figur Lenin, den Geschlechterverhältnissen, der Plakatkunst sowie der filmischen Verarbeitung beschäftigen.

Mit: Dr. Gregor Gysi, Dr. Jürgen Kuttner, Elfriede Müller, Dr. Anke Hennig, Schroeter & Berger und Felicita Reuschling.

Kosten: 2,00 Euro

Ort: SO36, Oranienstraße 190, 10999 Berlin

13|11|17

MONTAG 19:00 UHR | DIGITALER WANDEL

"NEUTRAL WIE EIN MESSER", "NATÜRLICH WIE EIN HURRICANE"?

Über das zweifelhafte Technikverständnis des Silicon Valley und seine politischen Folgen

Der Vortrag fokussiert die im Silicon Valley häufig proklamierte These, dass Technik grundsätzlich neutral sei und stellt die Frage: "Sind Mittel nur Mittel, Algorithmen nur Algorithmen?"

Mit dem Technikphilosophen Günther Anders und der Mathematikerin Cathy O'Neil wird anhand aktueller Beispiele argumentiert, dass digitaler Technik eine spezifische Kontrolllogik inhärent ist und dass Algorithmen, verstanden als in "Code eingebettete Meinungen" (O'Neil), weder ahistorisch noch kontextlos, keineswegs neutral agieren. Gerade in Zeiten, in denen

04

demokratische Grundsätze nicht ehren verbürgt, aber die einflussreiche Machbarkeitsethik der IT-Ingenieure unverbrüchlich scheint, wird das Fehlen einer "moralischen Phantasie" (Anders) flagrant; ein Einfühlungsproblem und Souveränitätsverzicht, der im Lichte neokybernetischer Transparenzräume so folgenreich wie bedenklich wirkt – und auf ein "Ende des Politischen" verweist.

ReferentInnen: Felix Maschewski und Anna Verena Nosthoff

Moderation: Fabian Kunow

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

14|11|17

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB IM KARL-LIEBKNECHT-HAUS

EINDRÜCKE VON REISEN IN DIE DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK KOREA – DAS LAND DER MORGENRÖTE

Der Referent war erstmalig 1976 in der Demokratischen Volksrepublik. Im Zeitraum von 2014-2017 betreute er als Reiseleiter Touristen, die dieses Land kennenlernen wollen. Sein Vortrag über die Geschichte, über Menschen und die aktuelle Lage wird uns ein Land näher bringen, das durch die aktuelle Berichterstattung fast täglich in unsere Wohnzimmer kommt und von dem wir trotzdem fast nichts wissen.

Referent: Bodo Quart (mehrfacher Reiseleiter nach Nordkorea)

Moderation: Marilies Müller

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

14|11|17

DIENSTAG 20:00 UHR | VIELFALT SOZIALISTISCHEN DENKENS

ÖKONOMIE DER LAGER

Vom Lagergeld zum Iris-Scan – zur Gegenwart der Rationierungstechnik

Flüchtlingslager haben einerseits mitunter die Dimension ganzer Städte, andererseits funktionieren sie nach einer ganz eigenen Ökonomie, die den Notwendigkeiten eines Kontrollregimes ausgesetzt ist. Es sind insbesondere Techniken der Rationierung mit all ihren Planungs- und Steuerungsphantasien, die dabei zum Zuge kommen. Solche Techniken sind keineswegs neu. Im Gegenteil, sie führen ein ebenso wiedergängeres wie wenig beachtetes Eigenleben, von Lagern der Vergangenheit bis zu heutigen Flüchtlingscamps oder Erstaufnahmeeinrichtungen von Asylsuchenden.

Ausgehend von einem historischen Vorlauf wird eine Bestandsaufnahme dieser Form der Distribution skizziert – mitsamt ihrer Chancen, ihrer Prinzipien und Probleme. Dabei soll es insbesondere um die aktuellen technologischen Entwicklungen der besonderen Formen des (Lager-) Geldes gehen: SMS-Gutscheine, Prepaid-Debit-Cards, biometrische Gelder. Solche Geldformen, die immer auch Formen der Rationierung und Kontrolle sind, werden gegenwärtig u.a. vom Welt-Ernährungsprogramm und dem UNHCR für die großen Flüchtlingslager mitentwickelt.

Referentin: Dr. Anna Echterhölter (TU Berlin)

Moderation: Dr. Frank Engster

Kosten: 2,00 Euro

Ort: k-fetisch, Wildenbruchstraße 86, 12045 Berlin

16|11|17

DONNERSTAG 19:00 UHR | GESCHICHTE

KASPERL & CO. IN SCHEIBEN

Vom Säuglingsschrei bis zur Berufswahl

Die Welt des Kindes auf deutschsprachigen Grammophonplatten. Ein Vortrag von Bernd Meyer-Rähnitz über den gesellschaftlichen Wandel in der musikalischen und akustischen Arbeit mit und für Kinder von Beginn des 20. Jahrhundert bis in dessen 60er Jahre. Ergänzt wird dieser mit einem Ausblick in die "Vinylzeit" und einer kleinen Auswahl von Liederbüchern verschiedener Zeiten.

Referent: Bernd Meyer-Rähnitz

Moderation: Alexander Neumann (Ernst-Busch-Gesellschaft)

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Ernst Busch-Gesellschaft e.V.

Kosten: 3,00 € / ermäßigt 2,00 €

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

20|11|17

MONTAG 19:00 UHR | INTERNATIONALE POLITIK

ISRAEL UND PALÄSTINA – ZWEI STAATEN FÜR ZWEI VÖLKER?

Vor 70 Jahren, am 29. November 1947, fasste die UN-Vollversammlung ihren historischen Beschluss über die Teilung des britischen Mandatsgebiets Palästina in einen jüdischen und einen arabischen Staat; Jerusalem – von zentraler Bedeutung für Juden, Christen und Muslime – sollte eine international verwaltete Enklave werden. Als Klammer war für das dreigeteilte Palästina die Schaffung einer Wirtschaftsunion vorgesehen. Der Beschluss ist nach wie vor bedeutsam, gilt er doch als völkerrechtliche Legitimation Israels wie auch des palästinensischen Rechtsanspruchs auf einen eigenen Staat.

Bis heute befindet sich die Zwei-Staaten-Regelung jenseits jeglicher Realität. Der Staat Israel wurde am 14. Mai 1948 gegründet, anerkannt durch die Vereinten Nationen und weite Teile der Weltgemeinschaft. Zugleich bildete sich während des ersten Nahostkriegs das bis heute ungelöste Problem der palästinensischen Flüchtlinge heraus. Die Gründung Israels ging als *Nakba* (Katastrophe) in das kollektive palästinensische Gedächtnis ein. Der israelisch-palästinensische Widerspruch beeinflusste über Jahrzehnte vital die Entwicklung in der Nahostregion, verschärft maßgeblich durch die Besetzung weiter arabischer Territorien während des Junikriegs 1967 und die nachfolgende israelische Besatzungspolitik im Westjordangebiet und im Gazastreifen. Der Vortrag konzentriert sich auf den internationalen, regionalen und nationalen Kontext des israelisch-palästinensischen Konflikts. Vorgestellt werden die Interessenlagen der Konfliktparteien wie auch reale und verpasste Regelungschancen. Mit Blick auf die Zukunft wird u.a. nachgefragt, wie realistisch die bisher diskutierten Ein- oder Zwei-Staatenmodelle sind bzw. welche anderen Optionen im Konfliktmanagement denkbar wären. Wie kann Deutschland seine historische Verantwortung gegenüber Israelis und Palästinensern wahrnehmen? Welche Positionen hinsichtlich der Konfliktbearbeitung vertreten Linke in Israel und Palästina?

Referentin: Dr. Angelika Timm (Nahostwissenschaftlerin, von 2009 bis 2015 Leiterin des Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Tel Aviv)

Moderation: Dr. Olaf Miemiec

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

21|11|17

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB IM KARL-LIEBKNECHT-HAUS

UNWORT, REIZWORT, TOTSCHLAGSWORT "LÜGENPRESSE"

Wie ist damit umzugehen?

Wäre die Kennzeichnung "Lückenpresse" tauglicher? Wer dialektisch denkt, lernt zu fragen: Welcher Quelle kann man bei welchem Thema folgen? Gibt es neben den Mainstream-Medien, deren Vertrauensverlust unstrittig ist, andere (alternative) Quellen, um zu wissen, was in der Welt läuft und wie das zu werten ist? Bin ich unmodern, wenn ich nicht facebooke, twittere? Müssen uns die starken Bemühungen, die den Begriff total ablehnen und vehement widerlegen wollen, nicht stutzig machen?

Referent: Dr. Frank Schubert

Moderation: Helga Labs

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

23|11|17

DONNERSTAG 19:00 UHR | LITERATUR UND GESELLSCHAFT

FAKE UND FAKT

Literatur im "postfaktischen" Zeitalter

Die Authentizität von Nachrichten ist wie nie zuvor in der Diskussion. Angesichts eines US-amerikanischen Präsidenten, der sich um den Wahrheitsgehalt seiner Äußerungen nicht schert und alles Missliebige freigiebig zu "Fake News" erklärt, hat die Frage nach der Faktizität politischer oder wissenschaftlicher Aussagen eine neue Brisanz gewonnen. Um bestimmte Behauptungen zu stützen, werden gezielt falsche Berichterstattungen eingesetzt. Weite Teile der Bevölkerung misstrauen einer angeblichen "Lügenpresse" und sitzen dafür bereitwillig den absurdesten Fake News, Verschwörungstheorien und Fantasiegebilden auf.

Welche Rolle spielt dabei die Literatur? Wie ist ihr Verhältnis zum Faktum, zur Wirklichkeit? Wie viel darf oder muss sie erfinden, wie viel Dokumentarismus und Recherche muss sein? Kann oder muss Literatur dazu beitragen, das Faktische ans Licht zu heben und der Wahrheit eine Lanze brechen?

Die Veranstaltung schließt an die Reihe "Richtige Literatur im Falschen" an. Unter diesem Siegel haben kritische Autorinnen und Autoren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 2015 und 2016 zwei vielbeachtete Tagungen im Brecht-Haus abgehalten, bei denen es um die Rolle des Schriftstellers bzw. der Schriftstellerin im Kapitalismus ging und darum, der Literatur wieder eine soziale Relevanz zu verleihen. Ein kleineres Symposium fand 2017 im Grazer Forum Stadtpark statt.

Podiumsdiskussion mit: Annett Gröschner, Simone Kornappel, David Salomon und Enno Stahl
Einleitender Vortrag von Katja Kullmann: "Man könnte es nicht schöner erfinden. Die Wirklichkeit als Material der Literatur"

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Literaturforum im Brecht-Haus.

Kosten: 5,00 Euro / ermäßigt 3,00 Euro

Ort: Literaturforum im Brecht-Haus, Chausseestr. 125, 10115 Berlin

23|11|17

DONNERSTAG 19:30 UHR | POLITIK UND KULTUR – KULTURDEBATTE IM SALON

GESCHICHTE EINER AUSSTELLUNG

Zwei deutsche Architekturen zwischen 1949 und 1989

Nach 10jähriger Welttournee wird eine einzigartige architekturhistorische Ausstellung für einige Wochen endlich auch in Berlin zu sehen sein – vom 29. November bis zum 5. Januar im Architekturgebäude der TU. Dieses Großprojekt des Instituts für Auslandsbeziehungen (IfA) ist eine Bestandsaufnahme der Architektur- und Raumproduktion der beiden deutschen Nachkriegsstaaten, die erste gesamtdeutsche Präsentation der wichtigsten Bauwerke, der Architekten, der baugebundenen Kunst und Landschaftsgestaltung. Auf Grundlage langjähriger Forschung wurden über vierzig Jahre hinweg die wichtigsten Zeugnisse zweier sozial hoch verantwortlicher und kulturell identitätsprägender Baukulturen erfasst, die gar nicht so verschieden sind, wie man angesichts grundsätzlich unterschiedlicher Ökonomien und politischer Rahmenbedingungen annehmen möchte.

Simone Hain hat die Exposition mit ihrem Kollegen Hartmut Frank kuratiert und an viele Ausstellungsorte auf vier Kontinenten begleitet. Sie berichtet über die Geschichte der Ausstellung und ihre internationale Rezeption (zuletzt erhielt sie den Preis der Architekturbiennale Buenos Aires).

Referentin: Prof. Dr. Simone Hain (Architektur- und Planungshistorikerin)

Moderation: Prof. Dr. Dietrich Mühlberg

Veranstaltung in Kooperation mit Kulturinitiative89, unterstützt von Rohnstock Biographien.

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Salon Rohnstock, Schönhauser Allee 12, 10119 Berlin

25–26|11|17

SONNABEND UND SONNTAG | JUNGE PANKE SEMINAR

MICHEL FOUCAULT UND GIORGIO AGAMBEN

Biopolitik und "nacktes Leben"

Der italienische Philosoph Giorgio Agamben gilt als einer der entschiedensten, aber auch umstrittensten Nachfolger Michel Foucaults. Insbesondere das von Agamben seit 1995 diskontinuierlich verfolgte Homo-sacer-Projekt, in dessen Zentrum das "nackte Leben" (*vida nuda*) steht, denkt Foucaults Biopolitik radikal weiter. Die aus dem römischen Recht entlehnte Figur des Homo sacer spielt mit der lateinischen Doppelbedeutung von sacer als zugleich heilig und ausgestoßen. Ihr zugrunde liegt die auch für Foucault bedeutsame Unterscheidung zwischen dem Menschen als vergesellschaftetem Vernunftwesen (*bíos*) und seiner "nackten" physischen Existenz (*zoé*). Für Foucault und Agamben wird dieses physische Leben in der Moderne zum Objekt staatlicher Biopolitik, die als Biomacht ihre Herrschaft nicht länger territorial, sondern über die Körper der Subjekte regelt. Foucaults Konzept moderner Biopolitik fortschreibend versteht Agamben Biomacht als die Herrschaft des Souveräns über das nackte Leben des Individuums, das dieses jederzeit in einen Homo sacer verwandeln kann.

Nach einer kurzen Einleitung in den Werkkontext von Foucault und Agamben werden wir uns mit Agambens Figur des homo sacer und ihren aktuellen politischen Bezügen beschäftigen; hierbei soll es auch um die Kritik an Agambens Konzept gehen. Am zweiten Tag steht dann Foucaults Biopolitik/Biomacht im Mittelpunkt. Textauszüge werden vorab zur Verfügung gestellt.

Referentin: Prof. Dr. Hania Siebenpfeiffer (Universität Greifswald)

Organisation: Fabian Kunow

Kosten: 15,00 Euro / 8,00 Euro ermäßigt (inkl. zwei Mittagessen). Wir bitten um Anmeldung.

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

08

28|11|17

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB IM KARL-LIEBKNECHT-HAUS

FRIEDRICH WOLF – EIN RUNDfunkPIONIER

Der Arzt Dr. Friedrich Wolf (1888–1953) gehörte zu den namhaften deutschen Dramatikern und Schriftstellern der Weimarer Republik. Sehr früh begann der bekennende Kommunist mit jüdischen Wurzeln auch für den Rundfunk zu arbeiten. Auf der Suche nach zeitgemäßen und massenwirksamen Kommunikationsformen begrüßte er euphorisch das neue Medium. Bereits ab 1926, gerade drei Jahre nach dessen Geburtsstunde, trat er regelmäßig mit Lesungen und Vorträgen in Erscheinung. Sein Hörspiel "S.O.S. ... rao... rao ... Foyn – 'Krassin' rettet 'Italia'" über die Rettung einer verunglückten Nordpolexpedition wurde ein großartiger Erfolg. Die Aufnahme der Berliner Funkstunde vom 5. November 1929 ist heute das älteste vollständig überlieferte Hörspiel in deutscher Sprache. Bereits kurz nach seiner Rückkehr aus der Emigration in der Sowjetunion wurden im Berliner Rundfunk zwei seiner Dramen als Hörspiele gesendet: "Der arme Konrad" am 18. Oktober 1945 und "Professor Mamlock" am 8. November 1945. Zum 125. Geburtstag von Friedrich Wolf gab das Deutsche Rundfunkarchiv 2013 eine Doppel-CD mit Dokumenten seiner Rundfunkarbeit heraus.

Referent: Paul Werner Wagner (Kulturhistoriker, Vorsitzender der Friedrich-Wolf-Gesellschaft)

Moderation: Dr. Siegfried Wein

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

28|11|17

DIENSTAG 19:00 UHR | PHILOSOPHISCHE GESPRÄCHE

"DIE DOKUMENTE HABEN EINE GESCHICHTE, ABER NICHT DIE THEORIE EIN SCHICKSAL."

Die Kritische Theorie und der Zeitkern der Wahrheit

Dass die Wahrheit einen "Zeitkern" habe, also nicht ewig und unveränderlich über den Dingen schwebt, zählt zu den Grundüberzeugungen der Kritischen Theorie. Was sich einst gegen blanken Positivismus und geschichtsfernen Idealismus richtete, muss sich heute, fast einhundert Jahre nach der Gründung des Instituts für Sozialforschung, auch auf die Kritische Theorie selbst zurückwenden lassen. Der Kritischen Theorie heute noch die Treue zu halten, heißt dementsprechend zunächst, sie als vergangene ernstzunehmen.

Das Verhältnis der Kritischen Theorie zur Geschichte – und das heißt auch: ihrer eigenen –, das sich in der Rede vom "Zeitkern der Wahrheit" verdichtet, ist das Thema des Vortrages.

Referent: Dr. Robert Zwarg (Leipzig, Philosoph und Übersetzer, Autor von: "Die Kritische Theorie in Amerika. Das Nachleben einer Tradition")

Moderation: Dr. Falko Schmieder

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Sozialtheorie Bochum e.V.

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

29|11|17

MITTWOCH 19:00 UHR | ATELIER-GESPRÄCHE IM MAX-LINGNER-HAUS

DAS GETEILTE LEBEN DES GERHARD SCHEUMANN

Die Biographie Gerhard Scheumanns war das letzte Buch des Berliner Germanisten Frank Hörnigk (1944–2016). Seine Veröffentlichung konnte er nicht mehr erleben. Therese Hörnigk stellt das Buch ihres Mannes vor, das nun im Verlag für Berlin-Brandenburg erschien.

Gerhard Scheumann (1930–1998) ist einer der herausragendsten Vertreter des internationalen Dokumentarfilms gewesen. Er schrieb Mediengeschichte: seit Anfang der 1960er Jahre als Erfinder des ersten politischen Zeit-Magazins *Prisma* beim Deutschen Fernsehfunk, danach mit Walter Heynowski als Filmdokumentarist an den Brennpunkten des Kalten Krieges und der "heißen" Kriege in Afrika, Asien und Lateinamerika. Nach 1989 gehörte er zu den prominentesten und umstrittensten ostdeutschen Intellektuellen.

Referentin: Therese Hörnigk

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Max-Lingner-Stiftung.

Kosten: 3,00 / 1,50 Euro ermäßigt

Ort: Max-Lingner-Haus, Beatrice Zweig Straße 2, 13156 Berlin

30|11|17

DONNERSTAG 15:00 UHR | RENDEZVOUS

GASTLICHKEIT BEI THEODOR FONTANE

Gastlichkeit ist ein schönes Wort. Es deutet freundschaftliches Beisammensein an bei interessanten Gesprächen und ebensolcher Bewirtung. Gastlichkeit sollte ganz groß geschrieben werden: Mit Bekannten und Freunden sei gastlich verkehrt, Fremden ein gastliches Willkommen geboten, allen Geladenen gleichermaßen Aufmerksamkeit gewidmet und als Geladener selbst Neuem offen begegnet.

Bewirtung ist Kernstück der Gastlichkeit, und so soll uns ein kulinarischer Streifzug durch das Œuvre Theodor Fontanes Aufschluss geben über Gastlichkeiten aller Art. Bei seinen Erkundungen durch Berlin und die Mark Brandenburg war Fontane ein trefflicher Beobachter von Land und Leuten, ihrem Milieu, ihrem Denken und Tun. In seine Romane und Erzählungen ließ er auf unnachahmbare Weise kulinarisches Flair einfließen: Erlebte Gastlichkeit.

Nachzulesen bei Sybil Gräfin Schönfeldts "Gastlichkeit in üppigen und sparsamen Zeiten" aus dem Arche Literatur Verlag sind u.a. diese Entdeckungen: "Dinner bei Kommerzienrat Treibel und seiner Frau Jenny als perfekter Gastgeberin in der Villa an der Spree"; eingeladen zum "Imbiss auf dem Schanktisch in Woldenstern" oder zu "Kaffee und Kuchen bei Witwe Pittelkow in der Invalidenstraße". Schließlich auch "die Weihnacht bei Familie Fontane" – die einstimmen möge auf eigene Gastlichkeiten an stimmungsvollen Winterabenden in friedvoller Zeit.

Referentinnen: Marlene Vesper und Gerti Barck

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke e.V., Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

30|11|17

DONNERSTAG 19:00 UHR | POLITIK UND KULTUR

DIE DARSTELLUNG DER NVA IN DEN MEDIEN

Im Sommer lief der Dokumentarfilm "Die vergessene Armee" der Regisseurin Signe Astrup in den Kinos. Er zeigt das heutige Leben ehemaliger höherer und hoher Angehöriger der Bewaffneten Organe der DDR. Mit viel Einfühlungsvermögen werden die biografischen Brüche, das Traditionsbewusstsein und das Selbstverständnis der Akteure dargestellt. Stellenweise wirkt das Gezeigte etwas skurril, nie jedoch vorführend.

Dieser Film ist nicht der einzige Beitrag in den Medien, im Gegenteil: Der Aufzug des "Traditionsverbandes Nationale Vorkasarmee" am Denkmal im Treptower Park zieht regelmäßig einen empörten Aufschrei in der Boulevardpresse nach sich. Die NVA wird hier im Geschichtsbild ausschließlich totalitarismustheoretisch verortet.

Über die Darstellung der NVA in den Medien heute, über Selbstbilder und zugeschriebene Rollen und über die Reaktionen auf den Film "Die vergessene Armee" – den wir im Rahmen der Veranstaltung zeigen – möchten wir sprechen.

ReferentInnen: Signe Astrup (Regisseurin) und Philipp Schultheiß (promoviert am Zentrum für Konfliktforschung Marburg zur öffentlichen Darstellung der NVA und ihrer Angehörigen seit 1990)

Moderation: Dr. Alexander Amberger

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

VORANMELDUNG

02|12|17

SONNABEND 8:30 BIS 18:30 UHR | BUSEXKURSION

BUSEXKURSION: BRANDENBURG AN DER HAVEL – STADTFÜHRUNG, INDUSTRIEMUSEUM, LESUNG

Unterwegs mit Hans-Joachim Lauck, Kombinatdirektor und Minister a.D.

Vorläufige Planung

08:30 Uhr Abfahrt Kopenhagener Str. 9

10:00 Uhr Ankunft in Brandenburg, historische Stadtführung (im Bus) mit Gabriele Göbi

12:00 Uhr Mittagessen

13:00 Uhr Fahrt ins Industriemuseum, anschl. Führung und Film

15:00 Uhr Kaffee und Kuchen in Museumscafé

15:30 Uhr Lesung Hans-Joachim Lauck zur Geschichte des Stahl- und Walzwerkes,
anschl. Gespräch mit ihm und Christoph Ringk

17:00 Uhr Rückfahrt

18:30 Uhr Ankunft Kopenhagener Str. 9

Kosten: 30,00 Euro / erm. 15,00 Euro (inkl. Bus, Essen und Eintrittsgeldern)

Die Tour ist ausgebucht. Sie können sich aber telefonisch auf die Warteliste setzen lassen.

Abfahrt/Ankunft: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

PUBLIKATIONEN

PANKOWER VORTRÄGE

Heft 212: Das Echo der russischen Revolutionen (Teil 1) Russland von innen und von außen (1917–1922)

INHALT

Stefan Bollinger: Für den Frieden, um jeden Preis. Zu Deutungen der russischen Revolutionen 1917 und ihren unmittelbaren Auswirkungen

Karl-Heinz Gräfe: Die Russländische Revolution und ihre Ausbreitung in den multiethnischen Randgebieten (1917–1922)

Mario Keßler: Intellektuelle zwischen den Welten. Vier Russland-Berichte aus dem Jahr 1920
Berlin 2017, 60 Seiten

Heft 213: Das Echo der russischen Revolutionen (Teil 2) Von Deutschland bis Lateinamerika. Eine Welt im Umbruch (1917–1922)

INHALT

Stefan Bollinger: Eine Welt im Umbruch

Marcel Bois: Zwischen "konterrevolutionärem Pogrom" und "größtem Ereignis unserer Epoche". Rezeptionen der Russischen Revolution in der deutschen Arbeiterbewegung

Marga Voigt: Die Revolution ist die einzig sichere, starke, zwingende Friedensmacht

Hans Hautmann: Russische Revolutionen 1917 und soziale wie nationale Neuorientierungen in Kakanien

Reiner Tosstorff: Spanien in den "drei bolschewistischen Jahren"

Stefan Rinke: Lateinamerika zwischen Krieg und Revolutionen
Berlin 2017, 64 Seiten

Auf unserer Homepage finden Sie **über 430 Titel** aus unseren verschiedenen Hefreihen, zum Teil mit ausführlichen Leseproben. Alle Hefte haben die Größe DIN A5. **Jedes Heft kostet 3,- Euro** (zuzüglich Versand). Sie können die Hefte schriftlich, telefonisch, per Fax, über den Warenkorb auf unserer Homepage oder per E-Mail bestellen. Sie können sie zudem direkt in unserer Geschäftsstelle in der Kopenhagener Straße 76, 10437 Berlin, im Kleinen Buchladen (Karl-Liebknecht-Haus, 10178 Berlin), im Buchladen zur schwankenden Weltkugel (Kastanienallee 85, 10435 Berlin) und in der Buchhandlung Petersohn (Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin) erwerben.

ANTIQUARIAT

In unserem Bücherkeller warten mehrere zehntausend antiquarische Bücher auf eine neue Leserschaft. Das Spektrum reicht von Fach- über Sachbücher hin zu Kinderbüchern, Reiseliteratur, Wörterbüchern, Schulbüchern, Bildbänden, Lyrik und natürlich Belletristik. Sie finden das gesamte Angebot auf unserer Homepage und können auch direkt von dort über den Warenkorb bestellen.

Sollten Sie Fragen zu einzelnen Titeln haben oder ein bestimmtes Buch suchen, so helfen wir Ihnen gern telefonisch oder per E-Mail weiter.

Ansehen und abholen können Sie die bestellten Bücher nach Vereinbarung in unserer Geschäftsstelle in Berlin-Prenzlauer Berg. Wir schicken Ihnen die Bücher (mit Versandkosten) auch per Post zu.